



Tikk Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte

Das Kompetenzzentrum

Tikk Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte engagiert sich seit 19 Jahren erfolgreich für die Förderung und den Erhalt des friedlichen Zusammenlebens. Schwerpunkte der Fach- und Beratungsstelle sind Bildungsarbeit, Konfliktbearbeitung, und Integrations- und Präventionsprojekte. Der Wirkungsradius des Kompetenzzentrums umfasst die ganze deutschsprachige Schweiz, im Bereich der Bildungsarbeit auch die französisch- und italienischsprachige Schweiz.

Die Fach- und Beratungsstelle wurde 1995 als Pilotprojekt der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) gegründet. Im Jahr 2003 wurde Tikk unabhängig und wird seit da vom neutralen und gemeinnützigen Verein „Taskforce interkulturelle Konflikte“ getragen. Die Fach- und Beratungsstelle ist zu 30% von Spenden abhängig. Im Jahr 2012 wurde das Kompetenzzentrum mit dem Doron-Preis ausgezeichnet. Seit dem Jahr 2013 ist Tikk Partner des Schweizerischen Roten Kreuzes. Die Kooperation ist vorerst auf drei Jahre befristet.

Arbeitsbereiche

Tikk unterstützt Gemeinwesen und Organisationen in der Umsetzung von Integrations- und Präventionsprojekten – etwa für die Konfliktprävention im öffentlichen Raum oder für die Prävention von Jugendgewalt. Das Gelingen von Partizipations- und Integrationsprojekten, sowie von Projekten der interkulturellen Öffnung hängt zentral davon ab, ob auftauchende Interessens-, Verhaltens-, Mitgliedschafts- und interkulturelle Konflikte rechtzeitig erkannt und konstruktiv bewältigt werden können. Tikk ist aktuell bei mehreren Projektträgern der Projekte ‚Projet Urbain‘ und ‚Periurban‘ in dieser Funktion tätig und gefragt.

Tikk stärkt in ihrer Bildungsarbeit die interkulturelle Kompetenz von Personen, die in ihrer täglichen Arbeit mit Zugewanderten in Kontakt kommen. Diese Arbeit ist von zentraler Bedeutung zur Überwindung von Integrationsbarrieren und Entschärfung von Konfliktsituationen. Neben Aufträgen an Hochschulen und an anderen Ausbildungsstätten, leistet Tikk spezifische Bildungsarbeit in Verwaltungen, bei der Polizei, im Strafvollzug und bei der SBB. Tikk ist bei diesen Organisationen als Bildungsinstitut sehr gefragt und geschätzt.

Das Kompetenzzentrum bietet Beratung und Konfliktbearbeitung bei interkulturellen Konflikten, Diskriminierung, Gewalt und Rassismus. Die Fragestellungen sind vielfältig. Sie betreffen inner-



familiäre Themen, wie beispielsweise häusliche Gewalt und Zwangsheirat. Aber auch Spannungen im öffentlichen Raum oder zwischen Behörden und Kunden, sowie Rassismus und Diskriminierung sind zentrale Themen. Die Dienstleistung ist für Privat- und Fachpersonen, welche nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen, gratis. Das Angebot wird für Betroffene aus der Region Zürich von der Stadt und vom Kanton Zürich finanziert. Fälle aus der übrigen Schweiz werden über den spendenbasierten Fonds „Kriseninterventionen“ bezahlt.

Tikk dokumentiert seine Arbeit, wertet sie aus und vertieft damit die Erkenntnisse über Ursachen und Zusammenhänge interkultureller Konflikte und über die Wirkungsweise seiner Interventionen, Beratungen, Schulungen und Projekte. Die Stärke von Tikk ist die Verbindung von fundiertem Fachwissen mit ausgewiesener Praxiserfahrung.

Grundhaltung: Damit es keine Verlierer gibt

Tikk versteht es als seine zentrale Aufgabe, bei interkulturellen Konflikten einen differenzierten und fachlich neutralen Blick einzunehmen. Der Einzelfall wird nicht isoliert, sondern immer in seinem Kontext betrachtet. Bei vermeintlichen „interkulturellen“ Konflikten spielen oftmals andere Einflüsse ebenfalls eine wichtige Rolle. Beim genauen Hinschauen überwiegen möglicherweise soziale, ökonomische oder psychische Probleme. Tikk verschafft sich daher unter Berücksichtigung von individuellen, strukturellen, kulturellen, ökonomischen und rechtlichen Aspekten einen Überblick über die Problemlage. Diese Haltung trägt zur Klärung von kulturellen und migrationsbedingten Aspekten bei und unterscheidet diese von anderen relevanten Faktoren.

Der Konfliktlösungsprozess von Tikk ist darauf ausgerichtet, möglichst alle Konfliktparteien einzubeziehen. Tikk arbeitet deshalb systemisch und betrachtet jeden Konflikt und jeden Auftrag als Einzelfall, für den es gemeinsam mit den Beteiligten eine optimale Lösung zu erarbeiten gilt. Von allen Parteien gemeinsam getragene Lösungen sind langfristig tragfähig und versprechen einen nachhaltigen Wandel im Konfliktverhalten der involvierten Personen. Tikk verfolgt dabei das Prinzip, die Betroffenen und Zuständigen zu unterstützen und zu befähigen, nicht aber an ihrer Stelle zu handeln. Tikk arbeitet vernetzt, zieht bei Bedarf Fachkräfte (interkulturelle Vermittler) ein, triagiert und koordiniert mit anderen Fachstellen.

Unsere neutrale Haltung ermöglicht Brücken der Verständigung zu schaffen, Vorurteile abzubauen und gegenseitige Lernprozesse einzuleiten. Wenn immer möglich streben wir eine win-win Situation an, damit es keine Verlierer gibt! Bei ungleicher Machtverteilung, Gewalt und rassistischer Diskriminierung stellt sich Tikk auf die Seite der Schwächeren. Unser Handeln orientiert sich an den international verbrieften Menschenrechten.

